

## **Bürgerempfang am 12. Januar 2025 in der EmslandArena**

*(Es gilt das gesprochene Wort.)*

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

„Mut steht am Anfang des Handelns, Glück am Ende“. Mit diesem Zitat des griechischen Philosophen Demokrit darf ich Sie alle sehr herzlich hier in der EmslandArena zum diesjährigen Bürgerinnen- und Bürgerempfang 2025 begrüßen. Euch allen und Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren, wünsche ich ein glückliches, gesundes und vor allem friedliches Jahr 2025.

Mein herzlicher Dank gilt den Musikerinnen und Musikern von RoMeO der Musikschule des Emslandes mit Rockband und Sinfonieorchester unter der Leitung ihres Direktors Martin Nieswandt. RoMeO steht für Rock meets Orchestra und das haben Sie alle gerade schon eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Wunderbar, dass ihr heute dabei seid und die EmslandArena mit eurer fantastischen Musik belebt.

Ebenfalls darf ich mich bei den Wachaufzug der Kivelinge für die imposante Eröffnung bedanken. Ihr seid wahrlich ein Aushängeschild unserer Stadt und wir sind stolz, uns Stadt der Kivelinge nennen zu dürfen.

„It's about us“ lautet das Motto des diesjährigen Welt-Kindertheater-Festes des TPZ, zu welchem ich Sie bereits jetzt herzlich einladen darf. Ich bin mir sicher, dass die Kinder uns einmal mehr zeigen werden, was in ihnen steckt und wie sie die Welt sehen und bewegen. Lieber Nils,

liebe Kinder, danke für diesen prächtigen Auftakt! Ich denke, Ihr habt einen extra Applaus verdient!

Es hat einen besonderen Grund, dass wir euch hier in so großer Besetzung begrüßen dürfen und überhaupt, dass wir heute hier in der EmslandArena sind und nicht wie in den vergangenen Jahren in der Halle IV. Unsere schöne Stadt Lingen (Ems) feiert in diesem Jahr ihr 1050-jähriges Jubiläum, das wir mit diesem Bürgerempfang gemeinsam einläuten wollen. Ich darf Ihnen schon jetzt verraten, dass Sie ein abwechslungsreiches Jubiläumsjahr mit sehr vielen Traditionsveranstaltungen, aber auch vielen neuen Formaten erwartet. Freuen Sie sich schon jetzt auf viele „Lingen Momente“ in diesem Jahr. Doch dazu später mehr.

Meine Damen und Herren,  
das Jahr 2024 war von tiefgreifenden Veränderungen und Herausforderungen geprägt. Der Krieg in der Ukraine geht in das dritte Jahr und hat die europäische Sicherheitsordnung massiv erschüttert. Die Auswirkungen waren auch in Deutschland deutlich spürbar. Nach wie vor vergeht kaum ein Tag, an dem dieses Thema nicht die Nachrichten prägt.

Mit unserer ukrainischen Partnerstadt Lanivtsi ist dieser Krieg auch für uns in Lingen sehr konkret und aktuell geworden. Die Berichte führen uns allen täglich vor Augen, was dieser schreckliche Krieg für die Soldaten, aber vor allem für die Zivilbevölkerung, die Frauen und Kinder, bedeutet. Erst im Oktober hat eine Gruppe ukrainischer Jugendlicher auf unsere Einladung hin Lingen besucht, um hier ein wenig Abstand vom Leid in ihrer Heimat zu gewinnen. Dabei zeigten die Jugendlichen beispielsweise beim Volleyballspiel endlich wieder für kurze Zeit

unbeschwerte Lebensfreude. Außerdem berichteten sie mit Stolz, wie die Spendengelder der Kivelinge für die Sanierung der Schule in Lanivtsi eingesetzt worden sind. Eine insgesamt hoffnungsvolle und inspirierende Botschaft des lebendigen Austausches und der Solidarität zwischen den jungen Menschen unserer beiden Städte, die wir auf jeden Fall in diesem Jahr wiederholen wollen.

Dank der Servicestelle „Kommunen in der Einen Welt“, die vom Bund und einigen Ländern finanziert wird, war es uns möglich, auch als Stadt Lingen zahlreiche Projekte umsetzen zu können. So konnten wir unserer Partnerstadt dringend benötigte Kranken- und Rettungswagen, einen Hilfstransporter, Notstromgeneratoren und Heizkanonen sowie kürzlich auch Solarmodule inklusive Batteriespeicher zur Verfügung stellen. Die Installation einer neuen Trinkwasserversorgungsanlage ist geplant.

Ohne die tatkräftige Hilfe unserer Mitglieder des Freundeskreises der Ukrainefahrer, die die zahlreichen Transporte organisiert und übernommen haben, wäre diese humanitäre Unterstützung nicht möglich gewesen. Herzlichen Dank für euren unermüdlichen Einsatz!

Ein weiterer Brennpunkt der internationalen Politik war der anhaltende Konflikt im Nahen Osten. Die Spannungen zwischen Israel und der Hamas haben sich im vergangenen Jahr erneut verschärft. Der Konflikt hat nicht nur humanitäre Folgen, sondern wirkt sich auch auf die gesamte Region aus und beeinflusst zunehmend die globale Sicherheitsarchitektur.

Die Suche nach einer dauerhaften Lösung bleibt eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Eine Zwei-Staaten-Lösung, die beiden Völkern ein friedliches Zusammenleben ermöglicht, scheint in weite Ferne gerückt. Die internationale Gemeinschaft ist gefordert, sich

weiterhin für eine Deeskalation der Lage und den Wiederaufbau des Vertrauens einzusetzen. An dieser Stelle möchte ich vor allem dem Forum Juden-Christen danken, das sich in Lingen immer wieder für den interkulturellen Dialog und die Erinnerung an die jüdische Gemeinde in Lingen einsetzt.

In Syrien haben islamistische Rebellen im Dezember Damaskus eingenommen und damit die Herrschaft des langjährigen Machthabers Asad beendet. Damit ist ein 14 Jahre währender Bürgerkrieg beendet, in dem laut UNO-Angaben rund 14 Millionen Menschen vertrieben und Hunderttausende ihr Leben verloren haben. Lösungen für eine friedliche Zukunft scheinen jedoch noch in weiter Ferne zu liegen, die die syrischen Flüchtlinge in Deutschland und auch hier in Lingen stark betreffen.

Meine Damen und Herren,

große Sorgen bereiten mir die massiven Manipulationen von Wahlen weltweit durch hybride Angriffe im Netz. Ziel ist es, Destabilisierung im jeweiligen Land zu erzeugen.

Bei der aktuellen Präsidentschaftswahl in Rumänien fanden massive illegale Beeinflussungsversuche aus dem Ausland statt. Laut dem rumänischen Auslandsgeheimdienst ist das EU-Land ein Ziel vermutlich aggressiver russischer Hybridaktionen geworden, einschließlich Cyberangriffen, Datenleaks sowie Sabotage. Freigegebene Geheimdienst-Dokumente zeigen, dass Influencer auf sozialen Medien, Mitglieder extremistischer Gruppen und Personen mit Verbindungen zur organisierten Kriminalität gegen Bezahlung für einen kaum bekannten rechtsextremen Kandidaten geworben haben. Das rumänische Verfassungsgericht erklärte nun kurz vor Weihnachten die Wahl für

ungültig – mit allen ungewissen Zukunftsaussichten und destabilisierenden Auswirkungen für das EU-Land. Der politische Analyst Turcan hält das Ausmaß der Manipulation für neu: „Es gab auch andere Länder, in denen Wahlen von außen angegriffen wurden, aber in keinem anderen Land hat die Manipulation ein solches Ausmaß erreicht wie in Rumänien.“

Dieses Beispiel sollte uns klar vor Augen führen, mit welcher gefährlichen Mitteln unsere Demokratie ausgehöhlt und bedroht werden soll. Mittlerweile lässt sich bei Text-Nachrichten, Videos und Fotos nicht mehr eindeutig erkennen, ob es sich um Fälschungen bzw. Fakenews handelt oder nicht.

Wo kann ich mich verlässlich mit Fakten und recherchierten Nachrichten versorgen? Ich muss zugeben: Vor Jahren habe ich mich schon häufiger über die hohen Rundfunk-Gebühren unserer öffentlichen Rundfunkanstalten geärgert. Seit einiger Zeit bin ich allerdings sehr froh, dass uns diese Nachrichtenredaktionen bei ARD oder ZDF zur wichtigen Informationsbeschaffung verlässlich zur Verfügung stehen.

Dies umso mehr, wenn aktuell der reichste Mensch der Welt, Elon Musk, über seinen eigenen Onlinedienst X mithilfe seiner Algorithmen in Deutschland und in anderen europäischen Ländern politische und wirtschaftliche Destabilisierung erzeugen will. Als Berater in der neuen Trump-Regierung in den USA, dem offenbar fast jedes Mittel recht zu sein scheint, bereitet mir das große Sorgen um eine funktionierende Demokratie. In diesem Zusammenhang möchte ich betonen, dass die Stadt Lingen (Ems) sich bewusst von der Plattform X als Kommunikationskanal abgemeldet hat.

In Deutschland wird der politische Wandel besonders deutlich durch den Bruch der Ampelkoalition und die daraus resultierenden vorgezogenen Bundestagswahlen. Die Ampel, die drei Jahre das Land regiert hat, ist zerbrochen, und neue politische Konstellationen müssen sich finden.

Dieser Bruch ist auch ein Signal für die tiefgreifenden Veränderungen in der politischen Landschaft. Viele Bürgerinnen und Bürger sind enttäuscht von der etablierten Politik, und das bietet den populistischen, rechten wie linken Kräften weiter Auftrieb – obwohl konkrete Antworten hier vergeblich zu suchen sind.

Die bevorstehenden Wahlen dürften entscheidend dafür sein, wie sich Deutschland künftig in einem von Unsicherheit und politischen Spannungen geprägten Europa positioniert. Es liegt nun an uns, eine klare Haltung für Demokratie, Toleranz und den Zusammenhalt Europas zu zeigen und der Polarisierung entschieden entgegenzutreten.

Wenn wir sicher gehen wollen, dass eine bestimmte Partei gewählt oder eben auch nicht gewählt wird, dann müssen wir unsere Stimme abgeben – sei es am Wahlsonntag vor Ort oder eben per Briefwahl.

Ich appelliere deshalb schon jetzt an Sie alle: Gehen Sie unbedingt am 23. Februar zur Wahl und machen Sie aktiv von Ihrem Wahlrecht Gebrauch!

Meine Damen und Herren,

Extremwetterereignisse wie Dürren und Überschwemmungen haben 2024 wieder weltweit verheerende Folgen verursacht und die Notwendigkeit eines entschlossenen Klimaschutzes unterstrichen. In

Deutschland ist es laut dem Deutschen Wetterdienst das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnung im Jahr 1881 gewesen.

Vielen von Ihnen ist sicherlich noch sehr eindringlich das Hochwasser 2023/2024 hier bei uns vor einem Jahr in Erinnerung geblieben, das uns allen schmerzlich vor Augen geführt hat, wie verletzlich auch wir hier – als Stadt an der Ems – sind.

Insbesondere die weltweite Zunahme von Überflutungen, Hitzewellen und Großbränden wie aktuell in Kalifornien, sollte uns allen drastisch vor Augen geführt haben, dass der viel beschworene Klimawandel längst Realität ist. So hat eine aktuelle Studie gezeigt, dass seit 2004 rund 570.000 Menschen weltweit den zehn tödlichsten Wetterereignissen zum Opfer gefallen sind. Die Prognose: Extremwetterereignisse werden mehr und sie werden intensiver. Allein aus diesem Grund muss es unser vordringliches Anliegen sein, das 1,5 Grad Ziel der Erderwärmung klar im Blick zu behalten. Allein im letzten Jahr sind so wirtschaftliche Verluste von über 550 Milliarden US-Dollar entstanden.

Der Leiter des Fraunhofer Competence Centers in Karlsruhe für Energietechnologien, Martin Wietschel, hat vor wenigen Tagen seinen dringenden Appell an uns so formuliert: „Am Ende ist es günstiger, weltweit auf grüne Technologien zu setzen, als die Folgekosten des Klimawandels zu bezahlen.“

Wir als Stadt Lingen unternehmen vieles, um den Ausbau der erneuerbaren Energien mit Windkraft- und Photovoltaikanlagen sowie Grünem Wasserstoff weiter voranzutreiben. Vor diesem Hintergrund blicke ich gerne auf 2024 zurück. Einer der Höhepunkte war für mich im August, als Vizekanzler Habeck Lingen besucht hat und unseren Unternehmen, darunter der RWE und der BP, einen Förderbescheid

über 637 Millionen Euro für Lingener Wasserstoffprojekte übergeben hat – die höchste Fördersumme Deutschlands.

Damit wurde diese riesige Summe im Rahmen des europäischen IPCEI-Projektes endlich freigegeben, von der ich noch beim letzten Bürgerempfang gesprochen habe. Sehnsüchtig von der Industrie erwartet, löste diese Millionenförderung schließlich die finalen Investitionsentscheidungen bei RWE und BP aus.

RWE baut im Rahmen des Projekts GET H<sub>2</sub> auf dem Gelände des Gaskraftwerks in Lingen eine 300-Megawatt-Anlage zur Produktion von Grünem Wasserstoff. Zwei der drei dafür geplanten Elektrolyseure mit je 100 Megawatt (MW) Leistung hat RWE bereits 2022 bei Linde und dem Elektrolyse-Hersteller ITM Power bestellt. Sunfire und Bilfinger sind mit dem Bau der dritten Baulinie beauftragt.

BP Lingen plant den Bau eines Elektrolyseurs mit einer Kapazität von 100 MW. Die finale Innovationsentscheidung gab das Unternehmen erst kurz vor Weihnachten bekannt. Die Anlage soll bis zu 11.000 Tonnen Grünen Wasserstoff produzieren, der wiederum den Raffinerien von BP und Industriekunden in der Region angeboten wird. So will das Unternehmen die Dekarbonisierung von Produktionsprozessen unterstützen. Damit ist diese Anlage – übrigens die erste im gesamten BP-Konzern - auch ein wichtiges Standortbekenntnis zu unserer innovativen Raffinerie in Holthausen.

Mit der bereits produzierenden 14 MW Anlage im Industriepark werden künftig insgesamt 414 MW Grüner Wasserstoff hergestellt.

Lingen ist unserer Erkenntnis nach damit aktuell der größte Produktionsstandort für Grünen Wasserstoff weltweit!



Und für den weiteren Ausbau im industriellen Maßstab im Gigawatt-Bereich werden die erforderlichen Schritte eingeleitet. Mit den einstimmigen Beschlüssen im Stadtrat haben wir dazu mit dem Flächennutzungs- und Bebauungsplan der Konverter-Station und des Wasserstoffparks bereits die entsprechenden Grundlagen geschaffen.

Der Netzbetreiber Amprion verlegt zurzeit die Erdkabel von den Offshore-Windparks in der Nordsee Richtung Lingen-Hanekenfähr. Insgesamt 1800 MW grüner Strom werden dann in die erweiterte Umspannanlage und die neu zu bauende Konverter-Station fließen. Im Mai findet hierzu die Grundsteinlegung statt. Nach deren Fertigstellung entsteht in Hanekenfähr die größte Umspannanlage Europas. Mit anderen Worten: Nirgendwo in Europa wird dann mehr Strom umgewandelt als in Lingen!

Meine Damen und Herren,

noch beim letzten Bürgerempfang und vor allem in den Jahren zuvor konnte ich bei der Vorstellung dieser Planungen in viele ungläubige Gesichter sehen und vernahm in Diskussionen die häufig so formulierte Skepsis: „Ja, das sind zwar alles gut gemeinte Planungen und Pilotprojekte. Ob die allerdings jemals realisiert werden?“

Heute können wir als Stadt mit einem gewissen Stolz antworten: „Ja, aus den Planungen sind konkrete Bauprojekte geworden, die insgesamt Investitionen von über drei Milliarden Euro am Standort Lingen auslösen.“ Ja, Sie haben richtig gehört, drei Milliarden Euro!

Meine Damen und Herren,

bei all diesen Superlativen kann einem bisweilen schon ein wenig schwindelig werden und ich gebe zu, im Laufe der Jahre vor allem bei schwierigen Investitions-Verhandlungen durchaus auch das ein oder

andere Mal skeptisch und zweifelnd in die Zukunft geblickt zu haben. Angetrieben hat mich dann häufig das anfangs erwähnte Zitat von Demokrit:

„Mut steht am Anfang des Handelns, Glück am Ende“. Oder wie meine Oma es vereinfacht, so formulierte: „Glück hat auf die Dauer nur der Tüchtige – also streng dich an!“

Heute möchte ich die Gelegenheit nutzen, allen Tüchtigen und Verantwortlichen in den zahlreichen Unternehmen, in den Genehmigungsbehörden, in der Stadtverwaltung und hier im Besonderen meinem Stellvertreter Lothar Schreinemacher und meinem Wirtschaftsförderer Ludger Tieke zu danken, die alle immer wieder aufs Neue Mut gefasst haben und das klare, gemeinsame Ziel vor Augen hatten. Vor allem möchte ich aber auch dem gesamten Stadtrat danken, der mit vollem Vertrauen und Mut zur Zukunft die entsprechenden Beschlüsse gefasst hat. Allen, die unseren Energiestandort in eine innovative und zugleich nachhaltige Zukunft geführt haben, gilt heute unser allerherzlichster Dank!

Diese Erfolgsstory ist auch überregional nicht unbemerkt geblieben: Im Rahmen der European Hydrogen Week der EU ist die Wasserstoffregion Emsland erst im Dezember als „Hydrogen Valley of the Year“ ausgezeichnet worden. So heißt es in der Urkunde: Diese Auszeichnung würdigt die herausragenden Leistungen der regionalen Unternehmen und Institutionen, die mit Engagement und Mut den Aufbau einer nachhaltigen Wasserstoffwirtschaft vorantreiben.

Sehr geehrter Landrat, lieber Marc-André: Wir sind das erste Hydrogen Valley in Deutschland, das diese prestigeträchtige Auszeichnung erhält und wir stechen damit aus den fast 100 Hydrogen Valleys weltweit

hervor. Lieber Marc, herzlichen Dank, dass wir gemeinsam als Landkreis Emsland auf dieses Ziel hingearbeitet haben.

An dieser Stelle möchte ich an die Verantwortlichen in Berlin und damit insbesondere auch an euch, liebe Daniela, lieber Jens, lieber Albert, appellieren: Wir brauchen ein klares Bekenntnis der Politik zum Ausbau der Erneuerbaren Energien. Grüner Wasserstoff kann im Rahmen der Energiewende eine entscheidende Rolle spielen. Wenn Deutschland diese Wende will, muss die Politik auch bereit sein, die entsprechenden Weichen zu stellen. Daran sollten wir gemeinsam weiterarbeiten.

Meine Damen und Herren,

neben nachhaltiger Energie beherrscht das zweite Megathema Künstliche Intelligenz (KI) weltweit die Medien. Industrie folgt Energie – so lautet ein alter Grundsatz. Ich möchte diesen Spruch ein wenig abwandeln und sagen: KI folgt Energie. Denn, was vielleicht die wenigsten wissen: Künstliche Intelligenz steht neben allen Neuerungen und Innovation vor allem für eins - einen riesigen Energiehunger der hochkomplexen Grafikchips.

Nach einer Studie von McKinsey wird sich der Strombedarf von KI bis 2030 fast verdreifachen. Erst im November stellte IT-Daily deshalb die provokante Frage: Entwickelt sich die Künstliche Intelligenz mit ihrem unersättlichen Energiehunger zum großen Klimakiller? Genau hier sehe ich die große Chance für Lingen, beide Megathemen, Energie und KI, zu vernetzen. Um nicht als „Klimakiller“ zu gelten, haben die großen Unternehmen der Technologie-Branche ein riesiges Interesse daran, grüne, nachhaltige Energie für ihre Rechenzentren zu nutzen. Vor allem Amazon, Microsoft und Google haben sich sogar dazu verpflichtet, ihre Anlagen zu 100 Prozent mit erneuerbaren Energien zu betreiben.

Und damit kommt Lingen ins Spiel. Mit den Planungen zum IT-Campus Lingen und als jüngster Satellitenstandort des KI-Park in Berlin haben wir wichtige Weichen in Richtung digitale Zukunft in der Region gestellt. Der KI-Park ist das Innovationsökosystem für Künstliche Intelligenz, dem internationalen Unternehmen wie Schaeffler, Volkswagen, Bosch oder der amerikanische Chiphersteller Nvidia angehören. Weltweit sind es rund 200 Mitglieder aus elf Ländern. Ziel des KI-Park ist es, dank der Bündelung renommierter Experten, Forschungseinrichtungen, Start-ups und etablierter Unternehmen KI-Strategien, -Produkte und -Services schneller zu entwickeln, zu erproben und zu implementieren. Dazu ist es uns gelungen, neben den großen Satellitenstandorten Nürnberg-Erlangen und Stockholm, Lingen als dritten Standort zu manifestieren.

Nun mag sich der eine oder andere fragen, warum sich die Verantwortlichen des KI-Parks ausgerechnet für Lingen entschieden haben? Die Antwort ist recht einfach: Grüne Energie! Die Kombination aus der ganzjährigen Verfügbarkeit von Grüner Energie für große Rechenzentren und KI-Projekte am Standort Lingen ist ein absolutes Alleinstellungsmerkmal. Dieses enorme Plus gegenüber anderen Regionen gilt es als Standort für digitale Innovationen und als attraktiver Wohn- und Lebensstandort massiv herauszustellen.

Eine neue Heimat können diese Unternehmen im IT-Campus Lingen finden. In wenigen Wochen ist der Bebauungsplan für diesen besonderen Campus gegenüber der Hedon-Klinik fertig. Bis zu 2.000 Fachkräfte können dort auf einer Fläche von rund 18 Fußballfeldern in den nächsten Jahren tätig werden. Die Akquise für den IT-Campus läuft bereits sehr vielversprechend. Mit der KRONE Group konnten wir das erste Unternehmen gewinnen.

Gerade die Kombination aus IT-Campus mit den Vorzügen des KI-Parks haben die Nachfrage nach Grundstücken sowohl bei regionalen als auch überregionalen Unternehmen stark beschleunigt. Seien sie gespannt, wir werden in gewissen zeitlichen Abständen einige neue Unternehmen vorstellen.

Bilder erzählen mehr als tausend Worte. Deshalb haben wir für die Akquise einen Clip zum neuen IT-Campus erstellen lassen, den wir nun zum ersten Mal öffentlich, und zwar Ihnen allen, zeigen können. Im Anschluss dürfen wir einem Michael-Jackson-Medley des Orchesters lauschen. Film ab: Cip IT-Campus Lingen

Meine Damen und Herren, ich hoffe, wir konnten Ihre Neugier und Ihre Vorfreude auf den IT-Campus wecken, der auch als Parklandschaft mit dem Fahrrad oder für Spaziergänge allgemein nutzbar ist.

Neben den großen Playern sind es vor allem auch die vielen kleinen und mittleren Unternehmen, die den Wirtschaftsstandort Lingen prägen und diesen ausmachen. Derzeit sind es fast 4.000 Gewerbebetriebe, die dafür sorgen, dass rund 30.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte in Lohn und Brot stehen.

Ich möchte heute einmal einige der zahlreichen Lingener Bauunternehmen in den Fokus nehmen, die einen überproportional großen Anteil an den Beschäftigtenzahlen in Lingen haben, sehr häufig überregionale Aufträge abwickeln und allesamt Familienbetriebe sind.

Allen voran steht die Mainka-Gruppe mit über 1250 Mitarbeitenden klar an der Spitze, die unter anderem aktuell den Auftrag für den Bau der großen Konverterstation im Industriepark erhalten hat. Aber auch die Bauunternehmen Hofschröer oder Lühn haben mehrere hundert

Beschäftigte und sind in Brücken- oder Industriebauten deutschlandweit tätig. Besonders erfreulich ist es dann, wenn diese – wie beispielsweise bei Hofschröder – den Zuschlag für prestigeträchtige Projekte in der Heimat, wie dem Umbau des Bahnhofs, erhalten. Ebenso erfreulich ist es, dass Lühn-Bau den Spatenstich für den neuen Synergiepark an der B70 im Sommer setzen wird. Die entsprechenden Tiefbaumaßnahmen auf dem Gelände werden in den nächsten Wochen abgeschlossen, so dass es dann endlich los gehen kann.

Über geringere Mitarbeiterzahlen, aber sehr leistungsfähige Spektren verfügen beispielsweise die Bauunternehmen Gels, Stover, Knue, LG-Bau, Pieper-Zwake, Ems-Bau, SH-Modulbau, Hock, VS Bau, Abeln, Brinker Holzbau oder BMF-Bau. Und auch Ludwig Krämer-Bau, die ihren Hauptsitz von Lohne nach Lingen verlegen werden, sind hier neu zu nennen.

Zusammen sorgen diese und weitere Unternehmen im Bausektor für einen rasanten Bauboom. Das lässt sich auch an den vielen Baukränen, die in der Stadt kreisen, und der damit einhergehenden Bautätigkeit ablesen. 2024 wurden beispielsweise über 1.600 Wohneinheiten beantragt, wovon circa 600 bereits fertiggestellt sind. Die Nachfrage nach Wohnungen und Häusern ist in Lingen nach wie vor ungebrochen. Ganz anders als beispielsweise in Ostniedersachsen, wo die Bauwirtschaft fast vollständig zum Erliegen gekommen ist, wie aktuelle Katasterzahlen belegen. Unser Bauamt kommt bei der enormen Fülle der Anträge – sowohl im privaten als auch gewerblichen Sektor - fast nicht mehr hinterher.

Derzeit gibt es noch freie städtische Wohnbaugrundstücke in Brockhausen, Baccum, Bramsche, Clusorth-Bramhar, Laxten und

Damaschke. Weitere Neubaugebiete entstehen aktuell in Darne und in Holthausen-Biene.

In Holthausen-Biene wird auch Elektro Stüwe seinen neuen Unternehmenssitz für seine rund 50 Mitarbeitenden bauen und gleichzeitig seinen Hauptsitz von Geeste nach Lingen verlegen.

Neu nach Lingen in den Ortsteil Bramsche kommt auch das Tiefbauunternehmen Dallmann mit rund 80 Mitarbeitenden aus Bramsche bei Osnabrück, die dort gegenüber Rosen eine große Zweigstelle errichten werden.

Stichwort Rosen: In der Presse und vielen Gesprächen wird bisweilen missverständlich formuliert, dass die Rosen-Gruppe nach dem Verkauf an die Schweizer Partners Group von Lingen nach Lohne mit Rosenxt abwandern würde.

Meine Damen und Herren,

das genaue Gegenteil ist der Fall. Die Rosen-Gruppe in Lingen wächst und möchte sich dringend baulich erweitern. Gerade die exzellenten Kernkompetenzen in den Bereichen Pipelineservice für das internationale Öl-, Gas- und Wasserstoffgeschäft werden vom weltweit großen Kundenstamm stark nachgefragt und sorgen für enormes Wachstum. Mit Rosenxt in Lohne geht hingegen ein komplett neues Unternehmen mit neuen Geschäftsfeldern an den Start, das außer der Namensähnlichkeit nur wenige Überschneidungen mit dem Stamm-Unternehmen hat. Soweit in aller Kürze zur erforderlichen Klarstellung.

Meine Damen und Herren,

ich möchte Sie nun gedanklich mitnehmen auf unseren Marktplatz, der in den nächsten Monaten einige Veränderungen erleben wird. Nach etlichen Jahren reger Bautätigkeit rund um den Marktplatz wird unsere gute Stube passend zum Frühling und dem Stadtjubiläum in neuem Glanze erstrahlen. Das Gebäude der neuen Sparkasse wird bereits gut angenommen und nun folgt die Fertigstellung der ehemaligen Sparkasse. Unter dem versierten Bau- und Projektleitungsbüro von Frank Exeler erfährt das Gebäude eine markante Umgestaltung, die sich architektonisch hervorragend in das Gesamtensemble des Marktplatzes einfügt. Und auch funktional ist das Gebäude ein großer Gewinn für die Innenstadt. Das Christophorus-Werk und das Modehaus Böckmann werden im Erdgeschoss für eine zusätzliche Belebung des zentralen Geschäftsbereichs sorgen. Im März soll der Umbau abgeschlossen sein.

Dann wird das „Wirz“ – das neue inklusive Restaurant des Christophorus-Werkes – im Erdgeschoss eröffnen. Ich freue mich jetzt schon auf den Mittagstisch und darauf, dass unserer Innenstadt bald um eine Möglichkeit für gute Gastronomie und geselliges Beisammensein reicher ist. Übrigens: Aus „Wir zusammen“ wird „Wirz“ – ein Name, der das Konzept auf den Punkt bringt. Da das Wirz-Team offiziell zum Inklusionsbetrieb des Christophorus-Werkes – der BES•SER GmbH – gehört, arbeiten dort dann rund 40 Prozent Menschen mit Unterstützungsbedarf und das in einem dauerhaften Arbeitsverhältnis. So funktioniert berufliche Teilhabe – mitten im Herzen unserer Stadt.

Neben dem Wirz wird das Modehaus Böckmann auf rund 700 Quadratmetern des Erdgeschosses einen Herrenausstatter mit hochwertiger Mode für Männer eröffnen. Mittels eines Fahrstuhls werden die Ladenlokale und der Marktplatz von der Tiefgarage aus erreichbar und damit dann endlich barrierefrei sein. In den oberen Etagen sind



zudem 37 Wohnungen mit Wohnflächen von 40 bis 110 Quadratmetern gebaut worden, die mittlerweile alle verkauft bzw. vermietet worden sind. Die Außenterrasse wird komplett neu ebenerdig gestaltet, inklusive der bestehenden schönen Bäume, die für eine natürliche Beschattung sorgen werden. Anhand dieses Gebäudes lässt sich mustergültig aufzeigen, wie Einzelhandel, Gastronomie und Wohnen zeitgemäß miteinander verknüpft werden können und zur interessanten Belebung unserer Innenstadt beitragen. Gratulation an alle Baubeteiligten!

Genau gegenüber entsteht mit dem Café Solo, ehemals Heilemann, eine weitere Gastronomie, die ebenfalls nach einer sehr umfangreichen Sanierung und Umgestaltung im Frühjahr öffnen wird. Dann wird unsere städtische Marktterrasse erstmals auch bis in die Abendstunden gastronomisch bewirtet werden.

Und auch die ehemalige Commerzbank wird aufwändig entsprechend der vorhandenen Architektur saniert und bietet zukünftig Platz für Büros eines Dienstleisters.

Richtung Krankenhaus an der Gymnasialstraße wird seitens des Familienunternehmens Berning das ehemalige Möbelhaus nach den Plänen eines städtebaulichen Wettbewerbes zu einem Wohngebäude für 25 Wohneinheiten und zwei Gewerbeeinheiten erstellt.

Symbolisch für viele weitere Straßensanierungen möchte ich die Kivelingstraße/Kirchstraße nennen, die in den letzten Monaten eine echte Verwandlung erfahren hat und zukünftig verkehrsberuhigt sein wird. Schon jetzt deutet sich an, welches Juwel dort in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt entsteht. Das gesamte Areal scheint durch den Umbau wie aus einem Dornröschenschlaf erwacht und mausert sich immer mehr zum neuen Anziehungspunkt. Eine andere Dame wartet derzeit noch

darauf aus dem Schlaf geweckt zu werden. Die Statue der Marketenderin – das Geschenk der Kivellinge zum Fest 2024 – hat bereits ihre neue Heimat gefunden. Noch ist sie eingehüllt, aber ich freue mich sehr darauf, wenn wir bald den Platz der Marketenderin offiziell einweihen können. Das ist ein weiteres Mal ein wunderbares Zeichen der engen Verbundenheit der Kivellinge mit unserer Stadtgeschichte.

Für die zahlreichen Radfahrer in Lingen wird im Frühjahr das neue Fahrradparkhaus bei Sportsworld gegenüber unserem Rathaus eröffnet. Damit besteht die Möglichkeit, E-Bikes und andere Räder sicher, überdacht und komfortabel während des Aufenthaltes in der Innenstadt zu parken.

Was fehlt noch? Nun, irgendwann wird dann auch mal das Müller-Kaufhaus in der Lookenstraße hoffentlich fertiggestellt werden. Bereits in meiner letzten Neujahrsrede habe ich über die Verzögerungen gesprochen. Jetzt ist ein weiteres Jahr ins Land gestrichen und, was soll ich sagen. Ich gebe keine Prognose mehr ab. Häufig werden wir als öffentliche Hand gescholten, dass einige Bauprojekte eine lange Zeit in Anspruch nehmen. Nun, so muss ich selbstkritisch zugeben, da ist auch wohl mal was dran. Aber hier sehen wir, dass die private Wirtschaft auch nicht unbedingt jeden Schnelligkeitswettbewerb gewinnt.

Was ich aber insgesamt hoffentlich deutlich machen konnte: Die Lingener Innenstadt ist äußerst attraktiv und wird mit diesen Neu- und Umbauten nochmals einen weiteren Schub bekommen. Mit einer hervorragenden Belegungsquote von derzeit über 96 Prozent lockt sie zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus dem weiten Umland in unsere Stadt, zunehmend auch viele Niederländerinnen und Niederländer. Sie alle genießen ganzjährig die zahlreichen Attraktionen

und das außergewöhnliche Einkaufserlebnis. Jüngstes Beispiel ist sicherlich unser toller Weihnachtsmarkt und der Wochenmarkt, die zusammen einen neuen Besucherrekord verzeichnen konnten.

Meine Damen und Herren,

eines der Hauptprobleme im ländlichen Raum ist es, die haus- und fachärztliche Versorgung langfristig und nachhaltig sicherzustellen. Auch in der Stadt Lingen werden in den nächsten Jahren zunehmend Ärztinnen und Ärzte ihre Praxis altersbedingt aufgeben. Die Sicherstellung der medizinischen Versorgung in den Ortsteilen – insbesondere durch Hausärztinnen und Hausärzte – gestaltet sich zunehmend schwieriger. Vor allem bei den kleineren Krankenhäusern in der Region erleben wir aktuell infolge der Krankenhausreform massive Verwerfungen bis hin zu dramatischen Schließungen von traditionellen Krankenhausstandorten wie beispielsweise in Thuine.

Welche Auswirkungen das auch auf unsere medizinische Versorgung inklusive der Notfallversorgung haben wird, lässt sich noch gar nicht absehen. Fakt ist auch: Wir werden älter und die Behandlungsmethoden werden vielfältiger und kostspieliger. Dennoch - Gesundheit ist unser wertvollstes Gut, das alle Bereiche unseres Lebens beeinflusst.

Zusammen mit dem Landkreis verfolgen wir daher mit Förderprogrammen das Ziel, die Entscheidung für eine hausärztliche Niederlassung insbesondere in den Ortsteilen zu forcieren, freiwerdende Arztstühle nachzubeseetzen und Praxisgründungen zu erleichtern.

Mithilfe dieses Programmes ist es uns im letzten Jahr im Stadtgebiet gelungen, sieben junge Ärztinnen und Ärzte zu gewinnen die Praxen von

Ärzten, die in den wohlverdienten Ruhestand gegangen sind, zu übernehmen und weiterzuführen.

Die Identität in einem Ortsteil hängt noch um ein Vielfaches mehr an einer gesicherten ärztlichen Versorgung, weil sie entscheidend die Belebung des Ortsbildes prägt, was sich auch in anderen Versorgungsbereichen, zum Beispiel der Nahversorgung mit einem Lebensmittelmarkt, auswirkt.

In Baccum mussten wir diese Abwärtsspirale im letzten Jahr leidvoll erleben. Die lange als sicher geglaubte Hausarztpraxis wurde geschlossen, zog zwar innerhalb des Stadtgebietes nach Darne, führte aber auch zur Schließung weiterer Geschäfte, wie zum Beispiel einer Bäckerei.

Seitens der Wirtschaftsförderung, des Baccumer Orsrates und dem Ortsbürgermeister haben seitdem sehr intensive Gespräche mit potenziellen Hausärzten und Immobilienbesitzern für eine neue Praxis stattgefunden. Aktuell sehen die Chancen sehr erfolgversprechend aus, dass Baccum wieder eine eigene Hausarztpraxis erhalten wird. Und auch die Chancen für einen neuen Lebensmittelmarkt stehen sehr gut. Wir werden in den nächsten Monaten dazu genauer berichten.

An der Kaiserstraße wird in Kürze eine neue Praxis für Radiologie ihren Betrieb aufnehmen. Auch hier gilt bei MRT- oder CT-Aufnahmen, dass häufig mehrmonatige Wartezeiten mit langen Wartelisten in Kauf genommen werden müssen. Wir sind daher sehr froh über dieses zusätzliche radiologische Angebot, das hoffentlich zu einer gewissen Entspannung führen wird.

Und ebenso sehr erfreulich: Unser Bonifatius-Hospital erhält vom Land Niedersachsen 46 Millionen Euro Fördergelder für den Neubau und die Sanierung von Pflege- und Funktionsbereichen an der Wilhelmstraße. Damit besteht nach vielen Jahren des Wartens nun endlich Planungssicherheit. Auch der Landkreis und wir als Stadt werden uns an dieser wichtigen medizinischen Einrichtung finanziell beteiligen.

Meine Damen und Herren,

selbstkritisch muss ich leider anmerken, dass wir in diesem Jahr nicht ganz die 60.000 Einwohner-Marke geknackt haben, wie ich das im letzten Jahr prognostiziert hatte. Doch Lingen wächst weiter und hat mit derzeit 59.896 EinwohnerInnen einen neuen Rekord erreicht, liegt also nur knapp unter der magischen Grenze. Vor diesem Hintergrund hat mich auch die Studie des Instituts der Deutschen Wirtschaft gefreut. Die Forscher haben die Kaufkraft auf Bundesebene berechnet. Unser Landkreis landete dabei auf Platz 152 von 400 vor den Landkreisen Leer, Cloppenburg, Steinfurt und der Grafschaft. Der Grund: Das Leben hier ist einfach 5,5 Prozent günstiger als im Bundesdurchschnitt. Das liege vor allem an den vergleichsweise niedrigen Mieten und Grundstückspreisen, so die Forscher.

Was in vielen Befragungen seit Jahren immer wieder gerade von jungen Erwachsenen und Familien kritisch angemerkt wurde, sei eine fehlende Indoorhalle, eine Boulderhalle für Kletterpartien in Lingen. Dank des unternehmerischen Mutes des Ehepaars Anja und Martin Holt wurde dieser Traum für viele Sportbegeisterte kurz vor Weihnachten endlich Realität.

Mit 2000 qm Kletterfläche, über 200 spannenden Boulder Routen, einem separaten Kinderbereich und vielen weiteren Angeboten ist die neue

Boulderhalle in Darme nicht nur ein sportlicher Treffpunkt, sondern auch ein Ort der Gemeinschaft, der Jung und Alt zusammenbringt. Sie bietet Herausforderungen für jedes Leistungsniveau und schafft ein Erlebnis, das Körper und Geist gleichermaßen fordert und fördert.

Und ich glaube, wer die Boulderhalle schon besucht hat, wird mir zustimmen: Sie ist wirklich beeindruckend geworden! Ein echter Gewinn für unsere Stadt und die gesamte Region.

Meine Damen und Herren,

ich möchte auf einige der großen Baumaßnahmen in unserer Stadt noch einmal gesondert eingehen: Da wäre zum einen die Sanierung des Bahnhofs. Sie erinnern sich: Im letzten Jahr habe ich noch auf den Bürokratiestau in unserem Land geschimpft. Dann ging alles sehr schnell und wir konnten die lang ersehnte Zuwendung der N-Bank von über 2,8 Millionen Euro entgegennehmen. Mit diesem Förderbescheid und den erforderlichen Ausschreibungen sind dann im Mai die Bauarbeiten zur Umgestaltung und Sanierung des Bahnhofs endlich gestartet.

Mittlerweile sind die Stahlrahmen bereits in dem Gebäude installiert, so dass es nun mit dem Abbruch der Decken und Wände im Erd- und Obergeschoss weitergehen kann. Zudem laufen die Dacharbeiten. Dort werden Lichtbänder installiert. Sowohl, was den Kosten- als auch den Zeitrahmen angeht, liegen wir voll im Soll. Wenn es so weitergeht, werde ich Ihnen heute in einem Jahr hoffentlich von der anstehenden Neueröffnung des Bahnhofsgebäudes berichten können.

Ich freue mich sehr darauf, dass das denkmalgeschützte Gebäude von 1856 dann bald wieder für die Öffentlichkeit zur Verfügung stehen wird. Im Inneren wird die Bentheimer Eisenbahn einen Fahrkartenverkauf, ein Mobilitätscenter und Reisebüro betreiben. Gleichzeitig wird es ein

schickes italienisches Restaurant mit einer Außenterrasse geben. Bahnreisende können sich dann zudem im Kiosk mit Getränken und Snacks versorgen.

In unmittelbarer Nähe wird die Halle IV fit für die Zukunft gemacht. Mit den technischen Anpassungen wie den Brandschutz oder die Infrastruktur wollen wir so ein Stück Lingener Geschichte erhalten und gleichzeitig zukunftsfähig gestalten. Die Halle IV verbindet Kultur und Wirtschaft und beherbergt Unternehmen, Startups und Medienhäuser wie die Ems-Vechte-Welle und Ems TV sowie die Kunsthalle Lingen. Ein großes Dankeschön gilt dem Landkreis Emsland – lieber Marc-André – für die wertvolle finanzielle Unterstützung von drei Millionen Euro, die hier sehr gut angelegt sind.

Die Bauarbeiten für die Sanierung des Rathausnebengebäudes sollen im Sommer starten. Ziel ist es, das Gebäude wieder für alle Bürgerinnen und Bürger nutz- und erlebbar zu machen. Beispielsweise sollen dort Büros für die Wirtschaftsförderung, für Energie- und Existenzgründungsberatungen, für das Citymanagement, aber auch Konferenzräume für unterschiedlichste öffentliche Veranstaltungen entstehen. Bei rund drei Millionen Euro Baukosten erhalten wir sogar eine große Zweidrittel-Förderung von zwei Millionen Euro.

Meine Damen und Herren,

Wasser zieht uns Menschen magisch an. Wir lieben es dort Urlaub zu machen. Egal ob am Meer, an einem See oder an einem Fluss. Am Wasser fühlen wir uns entspannt, sind vielleicht sportlich unterwegs oder genießen die Geselligkeit mit Freunden.

Diese Qualitäten werden im Alten Hafen Lingens nun nach langem Entwicklungsprozess endlich auch erlebbare Wirklichkeit. Der Umbau

des Areals hat mit dem Projekt White City längst begonnen und das Großprojekt wird bald um einen ganz bedeutenden und zentralen Baustein reicher sein.

Das sogenannte Trapezhaus und das Lofthaus, das dem ehemaligen Getreide-Speicher nachempfunden ist und mit rund 28 Meter Höhe eines der höchsten Gebäude in Lingen sein wird, sind im fortgeschrittenen Rohbau fertiggestellt und werden zum Ende des Jahres bezugsfertig sein. Neben rund 40 attraktiven Mietwohnungen wird dort direkt an der Waterkant auch maritime Gastronomie einziehen. Autos parken in einer großen Tiefgarage und stören nicht das Ambiente.

Eine acht Meter breite öffentliche Promenade mit Holzpanelen und einem riesigen Spielplatz laden uns dann spätestens im Frühjahr 2026 zum Flanieren und Verweilen ein. Auf dem Wasser wird es eine schwimmende Außenterrasse geben, ein sogenannter Schwimm-Ponton, und damit zusätzliches maritimes Flair verbreiten.

Und spätestens dann wird auch die oft nachgefragte Marina an den Start gehen. Schiffs- und Bootstouristen, die hier mit passender technischer Infrastruktur ein paar gesellige Tage auf dem Schiff oder an Land verbringen können, werden zum „Sehen und gesehen werden“ Ihren Teil beitragen. Aber auch das eine oder andere Flusskreuzfahrtschiff wird hier seinen Anker werfen und über den Kanal und die Ems auf dem Weg zur Nordsee einen Zwischenstopp einlegen. Was ist schließlich ein touristischer Hafen, ohne das bunte Treiben auf dem Wasser. Wir haben in Lingen nicht viele Gelegenheiten, öffentliches Leben, geschäftliches Treiben, attraktive Gastronomie und maritimes Flair unmittelbar am Wasser zusammenzubringen und zu etablieren.

Aber mit der Promenade und dem Trapez- und Lofthaus wird das Gesamtprojekt noch nicht abgeschlossen sein. Wir freuen uns sehr, dass



nach längerer Suche nun auch ein Projekt-Entwickler und Betreiber für ein neues Vier-Sterne-Hilton-Hotel am Ende des Hafenbeckens gefunden ist. Dort, am Eingang zur Innenstadt, im Übergang zwischen der EmslandArena, Marina und Promenade ist der Standort für ein anspruchsvolles internationales Hotel geradezu ideal.

Nun, meine Damen und Herren, wer von Ihnen hätte vor Jahren ernsthaft geglaubt, dass es mal ein Hilton-Hotel in Lingen geben würde. Ich denke, Sie hätten höchst ungläubig den Kopf geschüttelt. Das attraktive Umfeld am Alten Hafen hat es aber möglich gemacht und es wird verstärkt zukünftig überregionale Touristen und Geschäftsleute anlocken. Die gesamte Stadt wird davon profitieren, dessen bin ich mir sicher.

Übrigens: Der Alte Hafen ist ein ureigenes Lingener Projekt. Die Akteure dieser Großprojekte, dazu möchte ich gerne die Eigentümer und Projektentwickler mit Matthias Wessmann, Christopher Huesmann und Chris Hofschröer besonders hervorheben, aber auch die Architekten, Bauunternehmen, Gastronomen und so weiter – kommen allesamt aus Lingen oder der näheren Umgebung und sind stark mit Lingen verbunden. Wir müssen noch nicht einmal Möwen von der Nordseeküste importieren, die sind auch schon bereits hier!

Und auch im Umfeld hat sich in den vergangenen Monaten und Jahren viel getan: Der Premiumradweg entlang des Kanals ist stark frequentiert und wird gelobt von Radfahrern, Spaziergängern, Joggern und Skatern. Mehrere höchst attraktiv gestaltete Plätze entlang des Ufers auf dem sanierten Damm beidseitig des Kanals laden zum Verweilen ein.

Auch ein Blick in die weitere Zukunft des Hafens sei mir erlaubt: Die Westseite des Hafenbeckens liegt nun ebenfalls verstärkt im Fokus städtebaulicher Entwicklungsziele. Dort muss und wird es schneller

gehen als auf der östlichen Seite. Geduld ist sicherlich nötig, aber ein ebenso klares und zielgerichtetes Handeln aller Beteiligten.

Die Eigentümer sind sich einig: Nur gemeinsam lässt sich dieses Quartier im Bereich der ehemaligen Firma Mayrose zukunftsweisend entwickeln. Es gibt erste Konzepte, die es in den nächsten Monaten in den städtischen Gremien politisch zu diskutieren gilt.

Ein großes städtisches Bauprojekt, das im Sinne des Denkmalschutzes bereits erfolgreich abgeschlossen ist, ist die Kunst- und Kulturvilla an der Wilhelmstraße – ein Ort der Inspiration im Kulturdreieck zwischen Theaterpädagogischem Zentrum, Kunstschule und Emslandmuseum. Und wie ich finde: Es ist nun eines der schönsten Gebäude unserer Stadt!

Die Kunst- und Kulturvilla wird in diesem Jahr 100 Jahre alt. Mit der Neueröffnung hat das Kulturamt in dem Gebäude eine neue Heimat gefunden. Zudem finden dort wechselnde Ausstellungen und kleine Veranstaltungen, wie Konzerte oder Lesungen statt. Und noch etwas Besonderes ist für dieses wunderbare Gebäude geplant: In der Kunst- und Kulturvilla kann man ab Mitte dieses Jahres standesamtlich heiraten – ein Ort mit einem ganz besonderen Charme.

Selbstverständlich bauen wir derzeit auch wieder massiv für die jüngsten Mitglieder unserer Stadtgesellschaft: So konnte die Grundschule Clusorth-Bramhar erst kürzlich in den Neubau ziehen. Die offizielle Eröffnung erfolgt Mitte Januar. Die Johannesschule wird derzeit noch saniert und erweitert. Die Schülerinnen und Schüler können voraussichtlich im Sommer zurückkehren. Bei der Friedensschule ist das Dach umfangreich saniert worden. Zudem haben wir das Gebäude in Punkto Brandschutz ertüchtigt. Und in Bramsche wollen wir in Kürze mit

dem Neubau eines Krippenhauses in der ehemaligen Gaststätte Heskamp beginnen.

Diese und andere bauliche Aktivitäten in den Neu- und Umbau unserer 31 Kitas und 16 Grundschulen sowie der weiterführenden Friedensschule haben in den vergangenen Jahren Investitionen im hohen zweistelligen Millionenbereich ausgelöst.

All diese Maßnahmen tragen aber dazu bei, dass wir in Lingen sehr gut aufgestellt sind, was die Vereinbarkeit von Familie und Beruf angeht. Denn wir können seit Jahren eine 100-prozentige Versorgung mit Krippen- und Kitaplätzen anbieten, was trotz des gesetzlichen Anspruchs in etlichen Städten und Gemeinden in unserer Nachbarschaft in keinsten Weise zutrifft. Und auch für den ab 2026 bundesweit geltenden Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung sind unsere Grundschulen sowie die Friedensschule bereits gut gerüstet.

Wie sehr uns auch unsere Sportvereine am Herzen liegen, zeigt sich an der Turnhalle Damaschke, die kernsaniert worden ist und an der Turnhalle Gauerbach, die um einen Geräteraum erweitert worden ist. Allein die Turnhalle Damaschke wird zusätzlich zum Schulsport, vom VfB Lingen, dem Damaschker Turnverein und den Kitas vor Ort genutzt.

Wie Sie sicherlich wissen, laufen die Baumaßnahmen im Emslandstadion. Dazu habe ich im letzten Jahr ausführlich berichtet. Alle Fans der Leichtathletik sollten sich das Wochenende vom 22. bis 24. August vormerken. Dann wollen wir das Emslandstadion im Rahmen des Jubiläumsjahres unter Federführung des VFL mit einer Leichtathletik-Landesmeisterschaft offiziell einweihen.

Meine Damen und Herren,

wenn wir über die Lebensqualität von Städten sprechen, so steht ein bestimmter Faktor immer ganz oben mit auf der Agenda und das nicht erst seit den Anschlägen in Magdeburg. Ich rede über das Thema „Sicherheit“.

Insbesondere für die Sicherheit in unserer Stadt haben wir einer Reihe von Personen zu danken: Ich denke an die ehren- und hauptamtlichen Mitglieder der zahlreichen Hilfs- und Rettungsdienste, darunter die Kameradinnen und Kameraden unserer Freiwilligen Feuerwehren, Polizei, DRK, Malteser, Johanniter, THW und DLRG. Sie alle sorgen dafür, dass wir nachts ruhig schlafen und uns sicher fühlen können.

Auch wenn wir diesen Dienst nicht annähernd wieder gut machen können, so sorgen wir zumindest dafür, dass beispielsweise die Freiwillige Feuerwehr gut ausgerüstet und so im Ernstfall bestens gewappnet ist. So konnten wir im letzten Jahr – passend zum 90-jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Bramsche – das neue Feuerwehrhaus in dem Ortsteil einweihen. Nach Baccum und Holthausen-Biene ist es bereits das dritte Feuerwehrhaus, das wir in den letzten Jahren neu gebaut haben. Voraussichtlich zu Ostern kann es in Brögbern mit dem Neubau losgehen. Zudem erarbeiten wir derzeit den lang ersehnten Feuerwehrbedarfsplan für unsere Stadt, der uns dann sicherlich auch wichtige Erkenntnisse für die zukünftige Ausrichtung unserer Feuerwehren in Lingen geben wird.

Meine Damen und Herren,

besonders am Herzen liegt uns, dass unsere Stadt für alle Generationen lebenswert bleibt – vor allem auch für unsere Kinder und Jugendlichen. Deshalb haben wir im vergangenen Jahr zahlreiche Spielplätze saniert, attraktiver gestalten oder sogar neu angelegt. Mit insgesamt 117

Spielflächen im Stadtgebiet bietet Lingen bereits heute viele Orte für Spiel, Bewegung und Begegnung.

Im vergangenen Jahr haben wir in Lingen einen besonderen Ort für Natur, Lernen und Erholung neu eröffnet: das „Wald.Lern-Revier“ in Darne. Passend zum Start der Sommerferien konnten kleine und große Entdecker auf einem eineinhalb Kilometer langen Waldlehrpfad die Schönheit und Vielfalt unserer Natur neu erleben. An 13 Stationen wird der Wald spielerisch und interaktiv erlebbar gemacht – begleitet von Finn dem Fuchs, der spannende Fakten vermittelt.

Das sanierte Wald.Lern-Revier ist ein wunderbares Beispiel dafür, wie wir Natur erlebbar machen und Naherholung direkt vor der Haustür ermöglichen. Nutzen Sie die Gelegenheit, diesen besonderen Ort zu besuchen und die Natur neu zu entdecken!

Ein echtes Highlight wird sicherlich auch der neue Skatepark an der Kurt-Schumacher-Brücke sein, der besonders bei Jugendlichen und natürlich den Mitgliedern der Skater Community für Begeisterung sorgen wird. Mein herzlicher Dank gilt allen Jugendlichen, die sich für die Umsetzung dieses Projektes enorm eingesetzt haben – das ist gelebte Demokratie!

Mit diesen und weiteren Projekten stärken wir nicht nur die Freizeitmöglichkeiten in unserer Stadt, sondern sorgen auch dafür, dass unsere öffentlichen Räume lebendig, attraktiv und zukunftsorientiert bleiben. Denn Orte zum Spielen und Bewegen sind Orte, an denen Gemeinschaft entsteht – und genau das macht die Familienfreundlichkeit unserer Stadt aus.

Meine Damen und Herren,

eingangs habe ich es bereits kurz erwähnt: Das Jahr 2025 ist für uns ein ganz besonderes Jahr, denn unsere Stadt Lingen (Ems) feiert ihr 1050-jähriges Bestehen. Vor uns liegt ein Festjahr, das die Geschichte und das pulsierende Leben unserer Stadt widerspiegelt und uns allen unvergessliche Momente bescheren wird.

Lingen blickt auf eine bewegte und bedeutende Geschichte zurück, die erstmals im Jahr 975 greifbar wird. Schon damals lag unser Ort unter dem Namen „Liinga“ an einem strategisch günstigen Schnittpunkt wichtiger Handelswege.

Diese Lage hat wesentlich zur Entwicklung unserer Stadt beigetragen und Lingen zu dem gemacht, was es heute ist – eine Stadt, die Tradition und Moderne erfolgreich miteinander verbindet.

Im Jubiläumsjahr 2025 erwartet uns ein ganz besonderes Programm: 52 Wochen voller spannender Veranstaltungen und Projekte, die sowohl unsere traditionsreichen Feste als auch neu entwickelte Events umfassen. Es ist ein Fest für alle – für Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, politische Vertreterinnen und Vertreter, Vereine und Verbände, die sich gemeinsam an der Vielfalt unserer Stadt erfreuen können.

Den Höhepunkt unseres Jubiläums bildet zweifellos das Festwochenende vom 20. bis 22. Juni. Auf dem Lingener Marktplatz, der sich in eine große Open-Air-Bühne verwandeln wird, dürfen wir uns auf großartige Konzerte unter anderem der Münchener Freiheit, Tim Bendzko oder Fury In The Slaughterhouse freuen, die für unvergessliche Abende sorgen werden.

Parallel treten auf dem Open Air Gelände „Am Wall Süd“ zehn weitere Acts, unter anderem die bekannten Künstler „Nura“ und „Steve'n'Seagulls“ zum 50-jährigen Bestehen des Alten Schlachthofs

auf. Dank der vielen Sponsoren aus der lokalen Wirtschaft ist es möglich, dass alle Konzerte kostenfrei angeboten werden können. Ein besonders herzlicher Dank an die vielen großzügigen Sponsoren! Dank Ihrer Unterstützung sind mehr als 500.000 Euro an Sponsoringgeldern zusammengekommen. Herzlichen Dank!

Am Sonntag laden wir zu einem bunten Rahmenprogramm mit vielen Attraktionen und einer großen Festparade durch die Stadt ein, die unser Festwochenende abrundet.

Darüber hinaus freue ich mich persönlich auf das erste Lingener Wimmelbuch, auf die Sonderausstellung zum Jubiläum im Emslandmuseum, auf das A2 Tennisturnier im April, den Tag des Wochenmarktes mit einem Kochduell eines Starkochs sowie den Lingener Citylauf im Mai, das Welt-Kindertheater-Fest und das Lautfeuer-Festival im Juli, die Open Air Konzerte unter anderem mit Provinz und Scooter hier an der EmslandArena im August, das Altstadtfest im September, den Akademieabend mit Prof. El-Mafaalani im Oktober, die Preisverleihung zur ersten Lingener Feder im November sowie den Weihnachtsmarkt. Den Abschluss des Festjahres bildet ein klassisches Abschlusskonzert mit vielen Musikerinnen und Musikern aus unseren Partnerstädten Ende Dezember im Theater.

Einen ersten Vorgeschmack bietet Ihnen ein kleiner Trailer zum Jubiläumsjahr. Film ab!

### *Trailer zum Jubiläumsjahr*

Liebe Gäste – Sie haben gesehen: 1050 Jahre Lingen – das bedeutet 1050 unvergessliche Lingen-Momente! Im Jubiläumsjahr lade ich deshalb alle Lingenerinnen und Lingener herzlich ein, bei zahlreichen

Aktionen mitzuwirken, unvergessliche Momente zu kreieren und diese mit uns zu teilen. Ob kleine Alltagsgeschichten oder einmalige Erinnerungen – gemeinsam feiern wir die Vielfalt und Geschichte Lingens mit 1050-Lingen-Momenten.

Ich möchte mich abschließend bei allen bedanken, die dieses Jubiläumsjahr mitgestalten und möglich machen. Die hervorragende Zusammenarbeit zwischen der Stadt, den Unternehmen, den Vereinen und Verbänden, und vor allem den engagierten Bürgerinnen und Bürgern zeigt einmal mehr, was unsere Stadt ausmacht: Gemeinschaft, Zusammenhalt und Begeisterung für das, was wir gemeinsam erreichen können. An dieser Stelle darf ich bereits jetzt einen großen Dank an unseren städtischen Bauhof und unser Team des OB-Büros richten, die im gesamten Jubiläumsjahr in besonderer Weise unermüdlich im Einsatz sein werden.

Ich lade Sie alle herzlich ein, dieses einmalige Jubiläumsjahr mit uns zu feiern und Teil der Geschichte Lingens zu sein. Das Programm mit allen Höhepunkten liegt heute für sie alle aus und wird in den nächsten Tagen – auch dank der Seniorenvertretung – an verschiedenen Auslagestellen in der Stadt zu finden sein.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Damals. Morgen. Mit uns! – so lautet das Motto für unser Jubiläumsjahr. Nun ist es an uns allen, dieses „Mit uns“ mit Leben zu füllen. Freuen wir uns auf ein unvergessliches Festjahr 2025!

Ich wünsche Ihnen allen ein gesundes, friedvolles und gesegnetes Jahr 2025!